

"Nur die im Dunklen sieht man nicht" sagte Bert Brecht. Und hätte damit auch an Depressionen erkrankte Menschen meinen können, für die das Leben ja zumeist sehr, sehr dunkel ist. Und deren Geschichte oft erst "ans Licht kommt", wenn es - wie jetzt z. B. auch bei R. Enke - zu spät ist. Und man fragt sich "Warum nur er"! Warum fragt man nicht: "Warum mindestens jede(r) 5.(!) in Deutschland?". Bzw. noch viel mehr, die Dunkel (auch wieder, s. o., ein gerade hier sehr passender Begriff) - Ziffer, also unbekannte Zahl an "Fällen" (= Menschen!) ist ja noch viel höher. Also ist doch die Gesellschaft krank, nicht nur einzelne Personen!

Brecht meinte mit denen "im Dunklen" auch die, die in der "Leistungsgesellschaft" (nicht nur im Sport) alltäglich Top-Leistungen bringen. Aber trotzdem oft beim Therapeuten, z.B. auch mir, landen. Weil sie um den Lohn, Anerkennung für ihre (z.B. auch noch Ehrenamtliche) Arbeit, Leistungen gebracht werden. Dafür "Lautschreier" das Meinungsbild bestimmen oder ganz oben stehen. Wo Manager, die Krisen verursachen sogar noch Millionen Abfindungen bekommen. Und dafür Millionen andere Menschen in finanzielle Not kommen, daran oft auch psychisch zugrunde gehen, in Therapie kommen. Die Opfer, nicht die Täter! Ist *das* nicht krank? *Das* nicht das Problem? Der berühmte Schweizer Psychiater L. Ciompi hat z. B. auch öfters beschrieben, dass in seiner Klinik die besten, herzlichsten, hilfs- bereitesten Menschen landen. Weil sie mit der zu harten, unmenschlichen Gesellschaft nicht klar kommen! Nun wird auch wieder der Ruf nach mehr Therapeuten laut, auch im Leistungs-Sport. Aber egal ob dort oder in der "Leistungsgesellschaft": Man sollte nicht die Spitze sondern den Eisberg selbst "behandeln": Das unmenschliche System, s. oben, im "Leistungssport"/ Leistungsgesellschaft ist doch das Problem! Die veruntreuenden Manager, im Sport z.B. auch schon Kindern oder Teenies (wie z.B. damals auch S. Deisler) mit Profitgedanken ihr Leben ruinierend, sind das Problem. Nicht zu "sensible" (das ist doch eigentlich ein positives Wort!) Menschen wie Deisler, Enke und dergleichen, oder auch unzählige solche "Normalsterbliche", die oft ja auch noch viel für die Gesellschaft tun bzw. taten. Wie viele Opfer muss es noch geben, bis das Problem endlich nicht mehr nur im Einzelnen gesehen wird?

Und dass die Mehrheit der Menschen solche sensiblen Mitmenschen erhalten will zeigt ja z.B. auch die Anteilnahme an Enkes Tod. Und sein Tod sollte Anlass geben sich auch weiter für eine bessere Gesellschaft einzusetzen, wie es ja auch im Sinne Enkes war, er auch vorlebte. W.Laub, Dipl.-Pädagoge und system. Therapeut(Kiel/Berlin) November`09